



Drei Personen aus einem verrauchten Haus gerettet

Personen aus einem verrauchten Haus am Wasserburger Kiebitzweg retten – dieses Ziel haben drei Feuerwehren aus der Stadt und dem Umland zu aller Zufriedenheit erreicht. Fast 60 Helfer der Feuerwehren aus Wasserburg, Attel-Reitmehring und aus Penzing waren in der südlichen Burgau am frühen Donnerstagabend im Einsatz. Wichtig war dabei, so erklärte der Wasserburger Kommandant Georg Schmaderer die Herausforderung, die Bergung dreier Personen. Diese ausgestopften Puppen waren erst einmal zu finden. Wichtig war der Einsatz von Atemschutz in einer Umgebung, in der nichts mehr zu sehen war sowie die Kommunikation und die Zusammenarbeit untereinander. Das lief gut an, wenige Minuten nach der Alarmierung trafen die ersten Fahrzeuge ein. Licht hob das Haus aus seiner Umgebung hervor, Wasser ist bis ans Haus bereitgestellt worden, kam aber nicht zum Einsatz. Der Angriffstrupp bestieg das Haus durch Türe und Fenster. Recht bald sind die zu bergenden

„Personen“ herausgetragen worden. All das funktionierte „ziemlich gut“, freute sich der Kommandant, „auch innerhalb des Hauses“. Nur „Kleinigkeiten“, so das Resümee, waren bei der anschließenden Besprechung ein Thema, etwa ab wann ein verrauchtes Haus durchzulüften und vom Rauch zu befreien sei, oder die unterschiedliche Befestigung von Sicherungsleinen. Große Rücksicht mussten die Feuerwehrler vor Ort nehmen, denn das Haus mit großem Grundstück wird bald abgerissen. Es steht seit drei Jahren leer, war zuvor ein Ferienhaus und weicht bald einem Mehrfamilienhaus mit 16 Wohnungen. Jetzt im Frühjahr beginnen voraussichtlich die Bauarbeiten dafür, fertig soll es im Herbst kommenden Jahres sein. Bauträger ist die Dorfer Robert Decker GmbH, die öfter solche Objekte den Rettungsdiensten zum Üben anbietet, erklärt deren Vertreterin Rosi Neumeier vor Ort.